Parasiten im Magendarmtrakt bei Hunden

Im Magendarmtrakt kommen beim Hund verschiedenste Einzeller und Würmer als Parasiten vor:

Einzeller: Geisseltierchen (z.B.Giardia), Kokzidien, Toxoplasmen, Sarcocystis-Arten, Amöben und andere
Bandwürmer: Echinococcus-Arten (Fuchsbandwurm u.a.), Diphylobotrium (Fischbandwurm), Diphylidium caninum (Kürbiskernbandwurm), Taenia – artige Bandwürmer, Mesocestoides und andere
Rundwürmer: Spulwurm (Askariden), Hakenwurm (Ankylostomen), Peitschenwurm (Trichuren), Pfriemenschwänze (Oxyuren), Magenwurm (Kratzer), Haarwurm (Capillarien) und andere

Manche dieser Parasiten können **von einer Tierart auf die andere oder auf den Menschen übertragen** werden (= **Zoonose**). Vom Hund auf den Menschen sind dies Giardien, Amöben, Spulwurm, Hakenwurm und Bandwurmentwicklungsstufen. Toxoplasmose wird hingegen nur durch ungenügend gegartes Fleisch oder Katzenkot und nicht vom Hund auf den Menschen übertragen.

Normale Hygienemaßnahmen (Händewaschen vor dem Essen, regelmäßige Säuberung des Katzenklos, Fernhalten von Hunden von Kinderspielplätzen u.a.) sowie die regelmäßige Entwurmung aller Hunde und Katzen, helfen, das Ansteckungsrisiko zu minimieren.

Die **Infektion mit Magen-Darmparasiten** kann über die **Aufnahme von Wurmeiern oder infektionsfähigen Larven oder Entwicklungsstufen über den Mund** erfolgen (Schnüffeln, Abschlecken usw.). An der Außenwelt können infektionsfähige Stadien monatelang überleben. Einige Rundwürmer haben weitere Infektionswege gefunden: im **Mutterleib** über den Mutterkuchen, mit der **Muttermilch** oder durch **Eindringen unter die Haut** (Spulwürmer und Hakenwürmer). Zusätzlich bilden z.B. Spulwürmer **Dauerstadien** in der Muskulatur, die bei Stress wie z.B. Trächtigkeit wieder aktiv werden können. Bei **Bandwürmern** ist das **Fressen von Zwischenwirten** die Hauptinfektionsquelle: Flöhe, Mäuse, rohes Fleisch.

Die Schädigung des Organismus durch den Parasiten erfolgt auf unterschiedliche Weise:
1) Entzug von Nährstoffen – Stress und Verminderung der Körperabwehr.
2) Reizung der Magen- und/oder Darmschleimhaut mit Entzündung – Gastritis/Enteritis mit Durchfall und Erbrechen, bis zur hochgradigen Schwächung des Organismus; andere Symptome wie Hautjucken oder Rötung der Schleimhäute, Nickhautvorfall und Veränderungen im Blutbild (Eosinophilie) treten auf.

3) Organschäden durch Körperwanderung– je nach Ausdehnung mit z.T. tödlichen Ausgang (Bandwurmlarven - z.B. Fuchsbandwurm, Spulwurmlarven).
4) mechanischer Darmverschluss bei hochgradigem Befall.

PDF Creator - PDF4Free v2.0 http://www.pdf4free.com

5) Beim Absterben z.B. durch Entwurmungsmittel setzen manche Würmer **Giftstoffe** frei, die zu Erbrechen und Durchfall führen können.

Diagnose des Befalls mit Magen-Darmparasiten

1) Vorbericht: Alter, Lebensumstände, Datum der letzten Entwurmung, Erbrechen und oder Durchfall, abgegangene Würmer oder Wurmteile.
2) Untersuchung: Rötung der Schleimhäute, Nickhautvorfall, Magen- und oder Darmentzündung, schmerzhafter Bauch, Juckreiz ohne spezifischer Hautveränderung, Abmagerung, Zunahme des Bauchvolumens u.a. Bei guter Verfassung des Tieres kann ein Befall auch ohne Symptome bestehen.
3) Kotuntersuchung: möglichst frischer Kot wird mit einer bestimmten Salzlösung aufgeschwemmt – die Parasiteneier und z.T. Larven können auf einem Objekträger gesammelt werden. Sie sind im Mikroskop zu sehen. Da einige Würmer nur schubweise Eier absetzen, ist nur die positive Untersuchung beweisend – d.h. keine Eier im Kot heißt nicht immer keine Würmer im Tier. Ein besonderer Test kann auch Giardien nachweisen.
4) Zufallsbefund bei Magen-Darmtraktoperationen oder Röntgenkontrast-untersuchungen.

Prophylaxe und Therapie

Gegen Einzeller kommen bestimmte Medikamente zum Einsatz, die über mehrere Tage hintereinander gegeben werden müssen. Die meisten derzeit am Markt erhältlichen **Wurmmittel** wirken gegen die zum Zeitpunkt der Entwurmung im Magen-Darmtrakt vorhandenen Würmer und bei manchen Wurmarten auch gegen einige Larvenstadien. Eier und jüngere Larvenstadien werden normalerweise nicht erfasst. Einige Präparate erfassen Rundwürmer und die Bandwurmgruppe der Taenien. Derzeit wird nur eine einige Wirksubstanz gegen alle anderen Bandwürmer, die aber häufiger auftreten als Taenien, angeboten. In einigen Wurmmitteln liegt eine Kombination vor, sodass sie gegen alle gängigen Würmer in Mitteleuropa wirken.
Andre Medikamente wirken über den Zeitraum von einem Monat. Das Wirkungsspektrum bei Magen-Darmparasiten ist auf Rundwürmer bei Hund und Katze beschränkt, schließt aber andererseits Flöhe und Milben sowie Herzwürmer (Ansteckung in den Mittelmeerländern möglich) ein.

Der **Entwurmungsplan für Hunde** sollte – auch zum Schutz des Besitzers und seiner Familie – konsequent durchgeführt werden:
> Entwurmung von **Welpen und ihrer Mütter** ab Ende der **2. bis zur 16. Lebenswoche alle 2 Wochen** (mit gleichzeitiger Entwurmung der Mutter). Wichtig ist die Wirkung gegen Spul- und Hakenwürmer.
> Entwurmung aller **Hunde zumindest 4 x pro Jahr** mit einem Kombinationspräparat gegen Rund- und Bandwürmer.
> Entwurmung bei sichtbarer Wurmausscheidung, nach positiver Kotuntersuchung und auch nach Flohbefall auf Anweisung des Tierarztes.
> In Haushalten mit Babys und Kleinkindern und bei Personen mit Abwehrschwäche (Chemotherapie, AIDS) monatlich entwurmen.

Weitere Maßnahmen: **kein rohes Fleisch füttern, regelmäßige Flohprophylaxe anwenden** und **vermeiden**, dass Hunde **Kot anderer Tiere aufnehmen**.

PDF Creator - PDF4Free v2.0 http://www.pdf4free.com